

Der Kirschgarten



Letzte SIm Kirschgarten: Ewiger Student Pjotr Trofimow (Ernst Blaser), Gutsbesitzerin Luba (Danièle Themis) mit ihren beiden Töchtern Anja (Lorelai Herrmann) und Warja (Sofie Hachen), Gouvernante Charlotta Iwanowna (Esther Weidmann, hinten).

Die Remise Bühni Jegenstorf spielt das Stück «Der Kirschgarten» des russischen Autors Anton Tschechow unter der Regie von Simon Burkhalter in berndeutscher Neufassung und Neuinszenierung. 11 Schauspielerinnen und Schauspieler auf der Bühne war für den Regisseur eine grosse Herausforderung, die er mit Bravour gelöst hat. Die Remise Bühni war noch nie so gross. Die Premiere war ein voller Erfolg. Das Ensemble wird das Publikum noch bis Mitte Mai mit ihren Vorstellungen begeistern.

Zum Hintergrund des Stücks

Seit langem lag dem Regisseur Simon Burkhalter das Theaterstück «Der Kirschgarten» von Anton Tschechow am Herzen. Es war das letzte Werk, welches der russische Autor geschrieben hatte. Die Remise Bühni Jegenstorf liebäugelte schon seit 40 Jahren damit, es auf ihre Bühne zu bringen. Umso mehr

freute sich sowohl der Regisseur wie auch der Verein, endlich dieses Theaterstück in die Tat umzusetzen.

Das monumentale Werk musste von der Regie bearbeitet und stark gekürzt werden, da es im Original über 4 Stunden dauern würde. Das Stück, welches anfangs 1900 spielt, lebt von vielen Monologen und Dialogen. Aktionen gibt es nur wenige, was der heutigen Theaterwelt nicht mehr entspricht. Heute ist mehr Handlung angesagt. Das war für den Regisseur eine echte Herausforderung, die er jedoch souverän gemeistert hat. Er schaffte es, das Stück auf 80 Minuten zu kürzen, viel mehr Aktion und trotz der Ernsthaftigkeit der Geschichte witzige Pointen und Humor in die Geschichte hineinzubringen. Für die Übersetzung ins Berndeutsche benutzte Simon Burkhalter ein schönes Berndeutsch mit alten berndeutschen

Ausdrücken, um damit dem Stück eine historische Sprache zu verleihen.

Wer Simon Burkhalter kennt, weiss, dass er sich für das Bühnenbild immer sehr kreative und spezielle Ideen überlegt. Das Bühnenbild zeigt eine eigene Welt. Es ist nicht klassisch aufgebaut und wirkt trotz moderner Gestaltung historisch. Auf einer erhöhten Zwischenbühne befindet sich der Kirschgarten. Die historischen Kostüme, die Heidi Leu zusammengestellt hat, sind schlicht in Beige- und Brauntönen gehalten, um trotz den düsteren Ereignissen ein liebliches Bild zu wahren. Zu Beginn schaut das Publikum durch einen feinen Gazevorhang – wie durch ein Schlüsselloch – von aussen in das Geschehen hinein, bevor die eigentliche Geschichte beginnt.

Die Rollen werden zur Hälfte von Vereinsmitgliedern sowie zur anderen Hälfte mit neuen Laienschauspielerinnen und -schauspielern besetzt. Die Regie freut sich besonders, dass auch neue junge Menschen zum Mitwirken begeistert werden konnten, was in der heutigen Zeit nicht einfach ist. Seit anfangs November 2021 hat das Ensemble intensiv drei- bis viermal geprobt. Eine grosse Herausforderung für die Schauspielenden war das sprachliche und körperliche Zusammenspiel, da die Geschichte kaum Spielraum für Handlungen gab, wo man sich dahinter verstecken konnte.

Ein russisches Stück zur aktuellen Zeit aufzuführen, beschäftigte auch das Ensemble. Doch aufgrund dessen, dass schon vorgängig viele russische Elemente eliminiert worden sind und die Geschichte sich aufgrund seiner

Thematik überall ereignen könnte, wurde beschlossen, das Theaterstück trotzdem aufzuführen. «Ich bin der Meinung, dass man Politik und Kultur voneinander trennen sollte», meinte der Regisseur. Die Geschichte, die um 1900 spielt, ist in der heutigen Zeit wieder aktuell. Es geht um zentrale Themen wie Träume, Ängste, Sehnsüchte und Loslassen der Vergangenheit, die auch heute bei den Menschen je mehr denn je eine zentrale Rolle spielen.

Zur Handlung des Stücks

Die Geschichte spielt um 1900 auf einem russischen Landgut mit einem schönen Kirschgarten. Anja ist die Tochter, der verwitweten und verarmten Gutsbesitzerin Luba. Sie holt ihre Mutter aus Paris zurück, weil das Anwesen hoch verschuldet ist und versteigert werden soll. Auch der Kirschgarten soll für lukrative Ferienwohnungen weichen. Die Familie kann dem Verlust des Grundstücks

noch nicht in die Augen schauen, sind doch so viele Erinnerungen damit verbunden. Sie hofft immer noch auf eine Lösung, um das Schicksal des Landguts doch noch abwenden zu können. Die Familie verbringt den letzten Sommer in ihrem Zuhause und im Kirschgarten in Hoffnung, Angst, Sehnsucht und ist unfähig Vergangenes loszulassen. Wird es einen Ausweg geben? Wird der Onkel und Bruder Leonid das Landgut retten können, damit es im Familienbesitz bleibt?

Das Stück wird noch bis am 18. Mai 2022 auf der Remise Bühni Jegenstorf aufgeführt. Weitere Informationen: www.remise.ch, Ticketreservierung zu Geschäftsöffnungszeiten unter Telefon 0900 320 320 (CHF 1.–/min.).

Text: Karin Balmer, Fotos: Michael Meier



Trauriger Abschied: Kaufmann Iwan Iwanow (Jerry Lergier, hinten), Boris Borissowitsch (Florian Käsermann), Buchhalter Jascha (Willy Beutler), Gutsbesitzerin Luba (Danièle Themis), Pflegetochter Warja (Sofie Hachen)